

Möbus, Claus / Oldenburg

Es herrscht allgemein Einigkeit darüber, daß die Akzeptanz eines Computertutors im wesentlichen von seiner Flexibilität dem Lernenden gegenüber abhängt. Weniger Einigkeit herrscht in der Fachdiskussion darüber, wie dieses Ziel zu erreichen ist. Eine Möglichkeit, die wir zur Zeit in Oldenburg diskutieren, liegt darin, Expertenwissen in einem verbandstheoretisch organisierten Produktionssystem zu modellieren. Knoten des entsprechenden Hassediagramms enthalten Regelmengen, die Klassen von damit zu lösenden Aufgaben repräsentieren. Aufgaben, die auf verschiedenen Wegen lösbar und damit als UND/ODER-Bäume darstellbar sind, lassen sich dann an verschiedenen Stellen des Verbandes einordnen.

Das Expertenmodell läßt sich zu einem Lehrermodell erweitern, indem man in jeden Knoten die für diese Aufgabenklasse typischen "malrules" und Fehlerkonzepte aufnimmt. Das Schülermodell wird entsprechend dem Lösungsverhalten aus dem Lehrermodell abgeleitet. Es enthält Wissen und Fehlwissen des Lernalters und erlaubt die Planung weiterer "tutorielle" Strategien.

Manfred Amelang

**Bericht über den 35. Kongreß
der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
in Heidelberg 1986**

Band 1

Kurzfassungen

herausgegeben
im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Psychologie



**Verlag für Psychologie · Dr. C. J. Hogrefe
Göttingen · Toronto · Zürich**
